

Bürger und Bürgerinnen für das Kleinod Windgfällweiher!

Interview mit Dagmar Schäfer aus Feldberg, Regionale Initiative für Artenvielfalt

1. Was genau ist am Windgfällweiher geplant und wer sind die treibenden Kräfte bei diesem Vorhaben?

Im Fürstenbergischen Wald, nördlich des Strandufers, sollen 115 Wohnmobilstellplätze gebaut werden und das „Hotel Schlehdorns Seehof“ hat einen Bauantrag für den Anbau von 48 Zimmern gestellt. Das bedeutet, dass 350-400 Personen zusätzlich an den Windgfällweiher geholt werden sollen.

2. Inwiefern ist dies bereits konkret? Welche Instanzen entscheiden darüber und in welchem Zeitraum soll dies geschehen?

Das Verfahren „Stellplätze“ befindet sich noch in der Vorplanung ohne rechtlichen Hintergrund. Offiziell muss der Antragsteller bei der zuständigen Gemeinde Lenzkirch einen Antrag auf Flächenutzungsänderung und einen Bebauungsplan abgeben. Bis dato gab es noch keine öffentliche Abstimmung darüber. Der Gemeinderat beschließt dann diesen Antrag oder lehnt ihn ab. Lenzkirch eröffnet danach, im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung, ein Verfahren mit Beteiligung der Behörden oder sonstiger Träger öffentlicher Belange. Ein umfassender Umweltbericht, der sich auf alle Schutzgüter bezieht, gehört dazu. Auch eine Mitteilung zur Bürgerbeteiligung wird es dann geben. Das Verfahren kann 1-2 Jahre dauern. Eine abschließende Entscheidung treffen also der Gemeinderat Lenzkirch und das Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald. Dieser Prozess ist noch nicht vollzogen.

3. Wie setzt sich die Initiative gegen den Bau zusammen und wie agiert sie?

Es geht um eine Bürgerbeteiligung bevor das Projekt festgezimmert wird. Die Bevölkerung war über das Vorhaben schockiert, als sie aus der Presse davon erfuhr. Es geschah folgendes: Völlig unabhängig von einander erschienen Leserbriefe, eine 6. Klasse aus Neustadt übergab dem NABU Protestbriefe an den Bürgermeister von Lenzkirch, wir starteten die Unterschriften-Aktion, der Schwarzwaldverein Lenzkirch schrieb einen Offenen Brief an die Gemeinde. Das ist ein Aufschrei! Viele Bürgerinnen und Bürger meldeten sich bei uns und fragten nach einer online-petition. Die gibt es nun auch und erhielt am ersten Tag 129 Unterschriften. Das heißt die Bürgerschaft liebt das Gebiet und vernetzt sich gerade mit dem Herzensanliegen Windgfällweiher.

4. Welche Kritikpunkte bringt Ihre Initiative vor?

Darauf möchte ich mit dem Kommentar einer Unterstützerin antworten: „Muss denn jedes Fleckchen Erde der Wirtschaftlichkeit zum Opfer fallen? Wie beschämend für uns Menschen!“

5. Was ist das Besondere am Windgfällweiher?

Der Windgfällweiher ist ein flächenhaftes Naturdenkmal, Flora-Fauna –Habitat, Laichgewässer für die größte dokumentierte Erdkröten-Population, und steht damit unter Naturschutz! Er entstand durch Endmoränen des Feldberg-Gletschers, die sich im Norden und Süden der Windgfällsenke ablagerten. Das Gebiet beherbergt einen artenreichen Lebensraum von hohem Wert, der durch die Straßen B500, 4990 und die Dreiseenbahn von drei Seiten zerschnitten wurde und durch steigenden Verkehr, sowie hohem Besucherdruck bereits große Verluste erlitten hat. Kröten, Grasfrösche und Molch wurden jahrzehntelang totgefahren. Ein Stückchen Wiedergutmachung war der Bau der „Krötentunnel“ zur Wiedervernetzung der Lebensräume.

Bürger und Bürgerinnen für das Kleinod Windgfällweiher!

Interview mit Dagmar Schäfer aus Feldberg, Regionale Initiative für Artenvielfalt

6. Welche Natur- und Umweltdefizite könnte der Stellplatz konkret mit sich bringen?

Das 3 ha große Gebiet für die Stellplätze besteht aus einer feuchten Senke, muss also aufgeschüttet werden. Dort leben u.a. neun Fledermausarten, Waldeidechsen, Blindschleichen und weitere Reptilienarten wie Schlingnatter, Ringelnatter und Kreuzotter, 24 Vogelarten, wie Sommergoldhähnchen, Mönchsgrasmücke, Singdrossel und Zaunkönig leben dort und selbstverständlich auch Biber. Die Liste ließe sich mit Pilzen, Orchideen und Insekten erweitern. Alle Lebensräume rings um den Windgfällweiher sind Kleinode. In den Niedermoorbereichen gibt es z.B. 43 sehr seltene Pilzarten. Beide Projekte bedingen eine Erhöhung der Infrastruktur um 400 Personen täglich und stehen damit dem Schutzgut sträflich entgegen. Sie vertragen diesen zusätzlich intensivierten Tourismuskick nicht!

7. Welche anderen Lösungsansätze wären für Sie denkbar? Haben Sie Ideen, wie man die Situation für Urlauber mit Campingmobil anderweitig besser gestalten könnte?

Auf jeden Fall kann man kein Chaos regeln, in dem man die Ausgangslage noch verschlimmert und noch mehr Camper direkt ins Gebiet packt. Wir haben umfangreiche Infos und Vorschläge zusammengetragen und den GR Feldberg und Lenzkirch zur Verfügung gestellt. Zuerst braucht es eine Zusammenarbeit und eine Regionalplanung. Die Natur und die Bevölkerung brauchen dort von Anfang an eine Stimme! Nicht erst am Ende des Verfahrens, wenn das kommerzielle Projekt durchgesetzt wurde. Welche Ausgleichsmaßnahme sollte da wirklichen Ersatz schaffen?

8. Was sind Ihre Ziele in Bezug auf die Beteiligung der Bürgerschaft? Wer wird überhaupt angesprochen?

Alle, die die Schönheit und die Erholung draußen in gelassener Natur am Windgfällweiher lieben, können sich dafür stark machen! Die Power liegt in der Bevölkerung auf ihre natürliche Umwelt zu aufzupassen! Es reicht nicht aus, sich auf die zuständigen Behörden und Verfahren zu verlassen. Wir dürfen nicht weiter zu schauen, wie der Flächenfraß einfach auf Kosten unser aller Lebensqualität weitergeht.

9. Wie können sich die Bürger beteiligen?

Alle können sich an der Unterschriftensammlung beteiligen. Einen Download mit detaillierten Infos gibt es unter

www.schwarzwaldverein-lenzkirch.de oder www.nabu-hochschwarzwald.com. Ganz einfach geht es natürlich auch über die online-petition: www.openpetition/kleinod